

Qualifizierung von Jugendlichen zu Dorfwentwicklern – Dorfraumpioniere im Gespräch mit den Generationen

Ingo Schenk und Heidrun Krauß, Evangelische Jugend Pfalz

Im Mittelpunkt des Projekts stehen die Jugendlichen des Dorfes, jedoch immer im Kontext und in der aktiven Zusammenarbeit mit den sonstigen Akteuren im Dorf (Bürgermeister, Gemeinderat, Kirche, Vereine...).

Bei dem Projekt „Dorfraum-Pioniere“ handelt es sich um eine qualitativ hochwertige Bildungsveranstaltung mit dem Ziel der Bewusstseinsveränderung und der Veränderung der Selbstwahrnehmung sowohl bei den Jugendlichen, als auch bei den teilnehmenden Dorfbewohnern. In der intergenerativen und thematischen Auseinandersetzung finden demokratiebildende und -fördernde Prozesse statt (vgl. hierzu die Publikation BBE, Von wegen gähnende Leere, wie demokratiestärkendes Engagement ländliche Räume belebt – Eine Sammlung ermutigender Projektbeispiele, 2016).

Im Gegensatz zur Dorfmoderation handelt es sich bei unserem Vorgehen nicht um eine Moderation, sondern um die **Ingangsetzung eines Bildungsprozesses**, der zu einem Perspektivwechsel (Bewusstseinsveränderung) im Dorf führen soll. Es steht nicht im Mittelpunkt Arbeitskreise zu gründen, oder Aktionen und Projekte im Dorf zu beginnen, sondern es geht darum, durch ein gemeinsames „**Durchblicken“ der Dorfstrukturen** und des Zusammenlebens Kräfte im Dorf zu wecken, die einen Veränderungsprozess von innen heraus starten. Damit sind ihre Ergebnisse nicht ortsbezogen, sondern übertragbar und damit auf Dauer angelegt.

Nur wenn, besonders junge Menschen, das Dorf als Lebensraum mit seinen Vorteilen erkennen und als für sie selbst gestaltbaren Raum erfahren, können sie ein dauerhaftes Interesse an dem Dorf entwickeln.

Alle Untersuchungen und Beobachtungen zeigen, dass junge Menschen nur dann in ihrem Dorf bleiben bzw. in es zurückkehren, wenn sie es als Heimat erleben. Der Begriff Heimat umfasst dabei sowohl das Gefühl der Vertrautheit, als auch das Erleben hier gebraucht und mit den eigenen Vorstellungen und Ideen ernst genommen zu werden und sich einbringen zu können. Er geht immer einher mit der Möglichkeit einer Auseinandersetzung auf Augenhöhe und der Möglichkeit von Veränderungen. Um diese Veränderungen langfristig zu gestalten, bedarf es jedoch der ständigen Reflexion des Prozesses. Um diese Ziele zu erreichen braucht es einen Arbeitszusammenhang von ca. 2-3 Jahren.

Im Mittelpunkt werden **ein tiefergehendes Verstehen des Dorfes und ein Mentalitätswandel im Dorf** angestrebt.

Ziel: Stadtraum-Pioniere

Bildungsprozesse bei Jugendlichen initiieren

werden zu Experten für ihr Dorf

Jugendliche engagieren sich für ihre Heimat

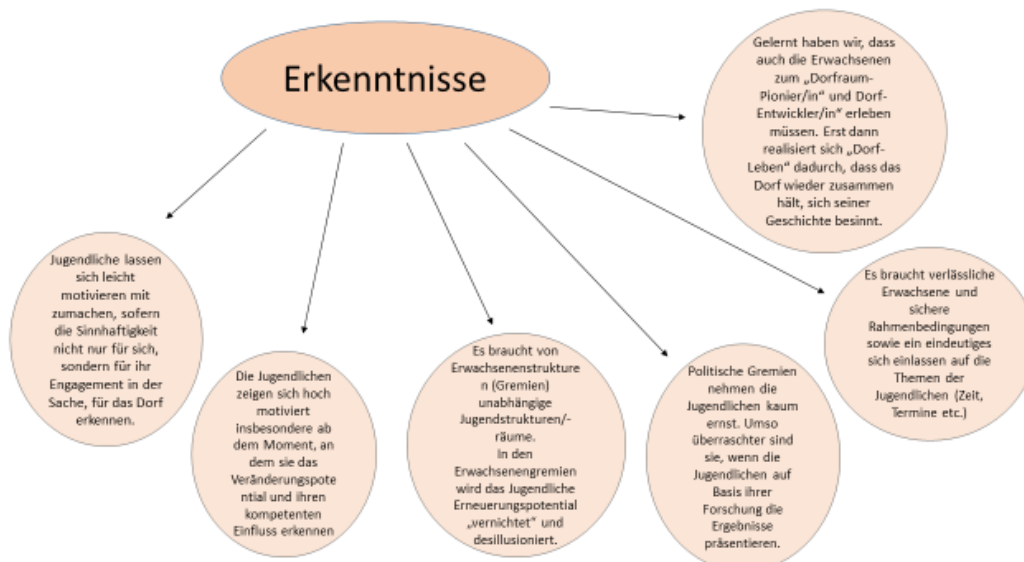
Stadt als Raum für eigene Möglichkeiten entdecken



kann dafür entscheidend sein, ob Jugendliche in ihrer Kleinstadt eine Zukunft sehen und ob sie auch bei einer ausbildungs- oder studiumsbedingten Abwanderung wieder zurückkehren wollen. Die „selbst-entdeckte“ Stadt bleibt ein wichtiges Motiv bei dieser „Lebensentscheidung“.

Kommentiert [ER(1)]: Wenn möglich die Folie „Explorative Forschung“ rund ausschneiden.





Link: <https://www.laendlicher-raum.info/gute-praxisprojekte/dorfraumpioniere/>

<https://www.ejpfalz.de/>